

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 106. Sonntag, den 14. Oktober 1821.

**Dankbare Erinnerung an einen ent-
schlafenen Edlen unsrer Stadt.**

Am 11ten Oktober war es gerade ein Jahr, als Leipzig einen der trefflichsten Männer durch einen viel zu frühen Tod verlor, wir meinen den an Sachsens Throne geschätzten und von jedem Rechtschaffenen verehrten und geliebten Herrn Oberhofrichter, Polizeiamts- und Criminalgerichts-Präsidenten auch Comthurs des Dresdens für Verdienst und Treue etc. Herrn Ludwig Ehrenfried von Kassel, der sich durch regen Eifer für das Wohl unserer Stadt, durch unermüdete Thätigkeit für dieselbe und durch eine ausgezeichnete Herzenegüte den Bewohnern Leipzigs so unvergesslich gemacht hat, daß sein Name noch von unsern spätern Nachkommen mit Hochachtung und Dankbarkeit genannt zu werden verdient und genannt werden wird. Was uns aber doppelt verbindet, den Frühhinübergeschlummerten eben jetzt in diesen Blättern öffentlich zu nennen, ist eine wohlthätige Spende von 200 Thalern, welche der Selige in seinem Testamente für Bedrängte aussetzte, welche einer Hülfe bedürfen und solche verdienen würden. Es sollte jedoch diese

Summe erst nach dem Ableben einer ihm sehr theuern Person ausgezahlt werden, welche die Zinsen davon bis zu ihrem Tode zu genießen haben sollte; allein, edel denkend wie der Verstorbene, leistete sie großmüthig auf diesen Genuß Verzicht und ließ das Capital bereits am 11ten Oktober d. J. als am Sterbetage des verehrten Testators, durch den Herrn Hofrath etc. D. Johann August Otto Gehler und den Herrn Hofrath und Kreisamtmann Wilhelm Christoph Eisenbuth, Ritter des Ordens für Verdienst und Treue, an hiesige höchst Bedürftige auszahlen, und dadurch eine Art von Todtenfeier begehen, welche nicht nur die Empfänger des Vermächtnisses, sondern auch die Vertheiler desselben mit der innigsten und dankbarsten Rührung erfüllte. Gewiß nehmen unsere guten Mitbürger alle an dieser schönen Handlung herzlichen Antheil, und segnen mit uns die Asche des Verewigten, so wie die noch übrigen Lebenstage der edlen Seele, die, ungenannt, ihm gleich handeln wollte.

D. Red.

Ernst Müller, Redakteur.